

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. Januar.

### I n l a n d.

Berlin den 22. Januar. Se. Majestät der König haben den bisherigen Direktor des Stadtgerichts zu Königsberg in Pr., Heinrich Ferdinand Neubaur, zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Marienwerder zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf zu Stolberg-Bernigerode, ist von Magdeburg hier angekommen.

### R u s s l a n d.

Rußland und Polen.

Warschau den 15. Januar. In diesen Tagen haben sich Wiber in der Weichsel bei Warschau blitzen lassen, eine in Europa nur noch äußerst seltene Erscheinung. Man erinnert sich, daß vor einigen Jahren ein Paar dieser Thiere unweit Bromberg in Preußen und vor zwei Jahren ein Paar in der Rhone in Frankreich gesehen wurde, wo man sogar einen fing.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Januar. Die heutigen Blätter sind fast ausschließlich mit dem Berichte des Herrn Thiers und mit den Bemerkungen darüber angefüllt. Die letztern sind in diesem Augenblicke von untergeordnetem Interesse, da der Kampf in der Kammer nahe bevorstehend und entscheidend ist.

Gestern Abend hatte eine Versammlung von Pairs bei Herrn Decazes statt. Es war viel von der Fortifikation von Paris die Rede; die Pairs scheinen

ganz und gar geneigt, den Gesetz-Entwurf, wenn die Deputirten-Kammer ihn annimmt, zu verwerfen.

Die Taufe des Grafen von Paris ist auf den nächsten ersten Mai festgesetzt. Das diplomatische Corps ist bereits davon in Kenntniß gesetzt worden.

Der General Bugeaud soll eine Reorganisation der Verwaltung der Französischen Besitzungen in Alger vorgeschlagen haben, es solle ein Kolonial-Rath ernannt werden, dazu bestimmt, die Leitung der Verwaltung zu unterstützen.

Nach dem Droit hat abermals eine Verhaftung, die mit dem Attentat des Darmes zusammenhängt, in dem Quartier Montorpeuil stattgefunden. Die Instruktions-Kommission scheint zu glauben, daß Darmes nicht ohne Mithschuldige seines Verbrechens sei.

Es sind Nachrichten aus Madrid vom 6. eingetroffen. Diese Hauptstadt erfreute sich der vollkommensten Ruhe.

Eine Nachricht der stenographischen Korrespondenz enthält: Wir erfahren, daß die Regierung auf offiziellem Wege die Nachricht erhalten hat, die Vermittelung Englands sei von den Höfen zu Lissabon und Madrid angenommen worden. In Folge dessen könne man die Schiffsahrts-Frage hinsichtlich des Douro als gelöst ansehen.

Man bemerkt seit einigen Tagen eine außerordentliche Bewegung im Finanz-Ministerium. Herr Humann empfing gestern die H. Rothschild, Lesebvre und mehrere andere Finanz-Notabilitäten. Es scheint, daß man die Unterhandlungen wegen der neuen Anleihe begonnen hat, die unverzüglich abgeschlossen werden soll. Auch der Gouverneur der Bank, Herr v. Argout, hat gestern eine lange Kon-



ferenz mit Herrn Humann gehabt; es handelte sich zweifelsohne um eine Emission der Königl. Bons. Auch ist Herr von Argout am Morgen in den Tuilerieen empfangen worden, wo er eine beinahe zweistündige Konferenz mit dem Könige hatte.

Für das Fortifikations-Gesetz haben sich folgende Redner einschreiben lassen: Chasseloup-Laubat, de la Sizeranne, Duvergier de Hauranne, General Pairhans, de la Turnelle, Berville, Dubois (Niedere Loire), Lestiboudis, Larabit, de Sade, Gauquier, de Remusat, de Chateau-Latour, de Vusfieres. Gegen dasselbe werden de Golbery, Lamartine Pages (Ariège), Béchard, Janvier, Marquis de Mornay, de Tracy, Marquis de la Grange, Foly und de Botry das Wort nehmen.

Der Messenger detaillirt die zwischen Admiral Mackau und dem Minister des Auswärtigen, des Gouverneurs Rosas' abgeschlossene Konvention dahin: 1) Anerkennung des der Französischen Regierung schuldigen Schadenersatzes; 2) Aufhebung der Blokade und Räumung der Insel Martin-Garcia; 3) Amnestie für die geächteten Argentinier; 4) Bestätigung der absoluten Unabhängigkeit der östlichen Republik Uruguay; 5) die Franzosen werden in Buenos-Ayres als die begünstigste Nation behandelt werden.

Der Courier français gibt in einer Uebersicht des Jahres 1840 von England: "Die periodischen Usurpationen Englands haben in diesem Jahre fortgedauert. Es hat sich Neuseelands ohne Recht, ohne Achtung vor den Rechten Anderer bemächtigt, der gefährliche Krieg, den es China erklärt hat, weil dieses den Muth hatte, sich dem mit Kanonenschüssen vom Englischen Cabinet in Anspruch genommenen Vergiftungsrecht zu widersetzen, hat ihm schon die Insel Tichusan, die es ohne Zweifel behalten wird, gebracht. Der Handel von Gambien und Gazamance ist seinerseits uns gegenüber das Motiv unerträglicher Präventionen. In seinen Streitigkeiten mit Neapel zur Ausbeutung des Schwefels, Streitigkeiten, welche unsere Vermittelung geschlichtet hat, hat es seine Raubigkeit und seine Arroganz habituell gesetzt. England hat in diesem Jahre in Asien eine große Demonstration seiner Militärmacht gemacht; seine Armee, welche aus dem tiefen Indien hervorkam, hat Afghanistan und Kabul durchzogen, eine Expedition voller Schwierigkeiten, welche von der Kraft des Willens, wie von der Ausdehnung der Hülfquellen Zeugniß giebt. Eine Thatsache von dieser Bedeutung muß in der Englischen Geschichte dieses Jahres zählen, und es dürfte nicht ungeeignet seyn, zu bemerken, daß England vor Allem den Zweck hatte, Rußland in Indien in Schrecken zu setzen, während es sich ihm in Europa näherte. England, welches sich über unsere Bewaffnungen beklagt, hatte selbst seit dem Monat Februar die Initiative zu einer großen Verstärkung

seiner Streitkräfte ergriffen; das Ministerium verlangte 30 bis 40 Mill. für den Bau neuer Schiffe und 35,000 Mann zur Bewaffnung derselben.

Börse vom 15. Jan. An der Börse wurde heute viel von dem Anlehen gesprochen, welches die Französische Regierung in ganz kurzer Zeit negotziren würde. In Folge davon hatten zahlreiche Anerbietungen in Französischen Renten statt.

#### Portugal.

Lissabon den 4. Jan. (Times.) Die Thronrede beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Douro-Frage, der gegenwärtigen causa belli mit Spanien, welche jetzt in allen Kreisen den Hauptgegenstand des Gesprächs bildet. Mit der größten Spannung sieht man der Vermittelung Englands in einer Sache entgegen, welche die Agrikultur-Interessen Portugals so sehr berührt. Mehrere Deputirte sollen erklärt haben, daß, bevor Spanien nicht das schwülstige und drohende Ultimatum vom 5. Dec. zurücknehme, keine Diskussion der Frage stattfinden könne. Die Bestimmung des Traktats, welche von der Verschiffung von Spanischem Weizen in National-Barken den Fluß abwärts und der Ausbeziehung desselben in Porto unter Königsschloß für die Ausfuhr handelt, dürfte wohl den größten Widerstand finden, indem die Gutsbesitzer, Agrikulturisten und alle dabei Beteiligten dieselbe für ruinierend ansehen. Die Lösung des Problems ist nicht leicht, wie mächtig auch der Einfluß der Britischen Vermittelung sein mag. Mittlerweile werden thätige Vorbereitungen getroffen, um sowohl einer Invasion Widerstand leisten, als auch jede politische Bewegung unterdrücken zu können. Einige neue Freiwilligen-Bataillone sind bereits vollständig ausgerüstet und bezogen gestern zum erstenmal die Wachen im Palast Necessidades, der Bank, dem Marine-Arsenal und anderen Militär-Etablissements. An den Linien sind 65 Kanonen von verschiedenem Kaliber aufgepflanzt, und die Kriegsschiffe werden schnell ausgerüstet.

Der Herzog von Terceira wird sich mit seinem Stabe und dem Visconde de Serra do Pilar morgen auf dem Dampfboote nach Porto einschiffen. Die Ueberreste des aufrehrerischen 6ten Infanterie-Regiments, welches bekanntlich im August den Aufstand in Castello Branco veranlaßte, sind am 2ten Abends von Santarem hier angekommen. Sobald es vollständig ausgerüstet ist, soll es nach Porto abgehen.

#### Großbritannien und Irland.

London den 14. Jan. Die Morning-Chronicle, welche selbst auch des Gerüchts von einer auf die Rüstungen bezüglichen Note des Englischen Cabinets an das Französische erwähnt hatte, ohne jedoch über die Authentizität desselben etwas Bestimmtes zu sagen, nur mit der Bemerkung, daß eine solche Note, wenn sie existire, jedenfalls in ei-



nem sehr freundschaftlichen Ton abgefaßt sein und keinesweges der Französischen Regierung eine Entwaffnung vorgeschrieben haben dürfte, erklärt jetzt, daß dies Gerücht ganz ungegründet sei, und daß in den letzten sechs Wochen von gar keiner der verbündeten Mächte eine Note an Herrn Guizot gerichtet worden. Die Mittheilung der Russischen Regierung, die den Blättern so viel zu sprechen gegeben und sie zum Theil noch immer beschäftigt, soll bekanntlich in keiner direkten Note, sondern in einer Depesche an den Russischen Botschafter in Paris bestanden haben, welche dieser dem Minister, Herrn Guizot, bloß zur Einsicht mitgetheilt hätte.

Die Britannia erzählt, daß der Königin dieser Tage auf dem Eise ein kleiner Unfall passiert sei, der indeß leicht ernstlichere Folgen hätten haben können. Die Königin pflegt nämlich auf dem kleinen Teich von Frogmore bei Windsor in einem Schlitten zugegen zu sein, wenn Prinz Albrecht sich mit Schlittschuhlaufen vergnügt. Bei einer dieser Gelegenheiten, als sich die Königin gerade in der Nähe des Prinzen befand, brach das Eis, und Beide waren einen Augenblick in Lebensgefahr, wurden indeß sehr bald von den Umstehenden in Sicherheit gebracht und kamen mit unbedeutendem Naßwerden davon.

Im Laufe des heutigen Tages ist die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten hier eingetroffen; sie wird von den Abendblättern und von der Morning Chronicle in einer zweiten Ausgabe ihres Blattes mitgetheilt. Der erste Eindruck, den sie an der hiesigen Börse gemacht, war, besonders mit Hinsicht auf die Englisch-Amerikanische Gränzfreiheit, friedlich und beruhigend. In diesem Licht betrachtet sie auch der ministerielle Globe, der bereits einige Betrachtungen darüber enthält. Was die in der Botschaft entwickelte innere Politik anbelangt, so meint dieses Blatt, der Präsident bewege sich fast nur in Negationen herum, und aus seinen ganzen Auseinandersetzungen blicke der Wunsch hervor, daß die Staats-Funktionen auch auf eine bloße Negation reduziert werden möchten. „Wir glauben allerdings“, sagt der Globe, „daß für ein aufblühendes Gemeinwesen zu wenig Regierung besser ist als zu viel; aber wir müssen dann auch die Europäischen Leser erinnern, daß der Ruhm wohlfeiler und leichter Regierung sich in den Vereinigten Staaten darauf gründet, daß ihre Central-Regierung eben sehr wenig zu thun hat, und daß die Exekutive, indem sie sich rühmt, nichts Verfassungswidriges zu thun, stillschweigend zugeben muß, daß Vieles, was zu thun wäre, nicht gethan wird.“

Am 3. d. Mts. ist das Irisländische Dampfboot „Thames“ auf seiner Fahrt von Dublin nach London unter Schneesturm und Hagelwetter an einer Klippe gescheitert und in kurzer Zeit völlig zertrümmert; von 70 Personen, die sich am Bord befanden,

wurden nur 4 gerettet. Ein Fischerboot von einer der Scilly-Inseln entdeckte das gescheiterte Fahrzeug und suchte sich ihm zu nähern, was ihm mit genauer Noth gelang; der Kapitain des Dampfschiffs befahl nun, daß vor Allem die Frauen gerettet werden müßten, und es wurden 3 derselben mit Mühe auf das Rettungsboot gebracht; ehe aber neue Hülfe herbei kommen konnte, war das Dampfschiff schon ganz zerschellt und Alles, was sich darauf befand, ein Raub der Wellen geworden, mit Ausnahme eines einzigen Matrosen, der sich an ein Trümmer festgeklammert hatte und an einem Felsenlande ans Land geworfen wurde.

In Lancashire gehen die Geschäfte jetzt lebhaft, und täglich werden große Umsätze in Baumwolle gemacht; überhaupt scheinen die Handelsaussichten für das neue Jahr überall sehr günstig zu seyn. Sowohl der Außen- als der Binnenhandel beginnen unter glücklichen Auspicien.

Die Times erzählen, daß kürzlich ein wichtiges Paket Briefe, die an den König der Belgier gerichtet waren, so wie ein Kästchen mit kostbaren Juwelen, verloren gegangen sei, daß aber Paket und Kästchen von einem Bedienten gefunden worden, der sich sogleich damit nach dem Windsor-Schlosse begeben, wo die Besitzerin, die Herzogin von Kent, in der größten Angst geschweht habe.

Auf der Eisenbahn der mittleren Grafschaften ereignete sich am 6. Abends das Unglück, daß durch Zusammenstoßen mit anderen Wagen die Maschine nebst einem Wagen von den Schienen geworfen und der Lokomotivführer und ein Heizer getödtet wurden. Auch auf der London-Birmingham-Eisenbahn hat sich vorgestern Abends gegen 9 Uhr durch Zusammenstoßen zweier Trains ein Unglück ereignet. Zwei Wagen wurden zerschmettert und die darin befindlichen Passagiere, nach Privatberichten, sämmtlich mehr oder minder verletzt, 3 aber so fürchterlich zugerichtet, daß man ihrem Tode in wenig Stunden entgegen sah. Ein amtlicher Bericht erwähnt bloß, daß 4 Personen Kontusionen erhalten hätten und eine Ste das Schlüsselbein leicht gebrochen habe. Der Aufsichtsbeamte des einen Zuges soll den Unfall dadurch veranlaßt haben, daß er mit dem rothen Licht nicht das vorgeschriebene Zeichen gab.

Der neulich erwähnte große Käse, welcher aus einem der Ackerbau-Distrikte hier eingegangen ist, um der Königin als Geschenk überreicht zu werden, ist aus der Milch von 750 Kühen gemacht und hat die Arbeit von 100 Mädchen erfordert. Er hat 3 Fuß und 1 Zoll im Durchmesser und eine verhältnißmäßige Höhe. Oben ist zwischen einer Guirlande das königliche Wappen angebracht.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 19. Januar. Seit einiger Zeit haben mehrere respectable Leute hieselbst einen Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat,



nach Kräften dahin zu wirken, daß der überhand nehmenden Consumtion des Branntweins unter der arbeitenden niedern Klasse möglichst gesteuert werde. An der Spitze dieses Vereins stehen mehrere angesehenen Senatoren und einige achtbare Kaufleute. Eine öffentliche Bekanntmachung in den hiesigen „wöchentlichen Nachrichten“ benachrichtigte in der vorigen Woche das Publikum, daß der Verein sich konstituiert habe und seine Wirksamkeit beginnen wolle und richtete daher an alle der arbeitenden Klasse Angehörige herzliche Worte der Ermahnung, sich dem Verein anzuschließen und lud Jedermann, der sich für die Sache interessire, ein, sich am Montage den 18. Januar, als gestern Abends 7 Uhr, im Lokale des zum Abbrechen bestimmten alten Johanneums in der ehemaligen Prima einzufinden. Der Zubrang von Menschen war außerordentlich, die meisten blieben auf der Straße stehen, der Dinge harrend, die da kommen sollten. Die Passage in den benachbarten Straßen war dadurch fast ganz gesperrt. Es mochte wohl 8 Uhr seyn, als die Herren Enthaltsamkeit-Vereins-Vorsteher, sich laut über die zahlreichen Anwesenden freuend, die alle gar ungeduldig schienen durch ihre Namens-Unterschrift auf den auf einem großen Tische parat liegenden Bögen zu versprechen, fortan keinen Schnaps mehr zu trinken, ans Werk schreiten wollten, sich dabei doch durch das Herandrängen so vieler stämmiger, mit kurzen Jacken und hohen Wasserstiefeln bekleideter Leute einiger heimlicher Mangellichkeit nicht zu ermehren vermochten, ob dies auch wahr und wahrhaftig lauter angehende Wassertrinker seien, die so eifrig bemüht waren, den ganzen Tisch zu umkreisen. Die Besorgniß rechtfertigte sich nur zu bald, indem einige Kerle, die Zipfel des Lakens erfassend, womit der Tisch überdeckt war, dasselbe nach sich zogen, so daß alle darauf befindlichen Schriften, Statuten, Protokolle, Feder und Dinte, kurz alles auf die Erde fiel und unter die Füße gerieth. Einer der Herren Vorsteher wollte versuchen, den Sturm zu beschwören und bestieg das aus früherer Zeit noch in der Klasse befindliche Katheder, um die Leute anzureden, doch ein vierschrötiger Kerl mit mächtiger Branntwein-Pulle in der Hand, drängte ihn herab, postirte sich darauf fest, schenkte ein und brachte dem Röm (Kümmel) unter donnerndem Hurrah ein Bivat. Da sich mittlerweile von verschiedenen Seiten sehr vernehmliche „Emiet se rut“ (werft sie hinaus) vernehmen ließen, so fanden es die Ruheliebenden am gerathensten, den Unruhigen das Feld zu räumen. Der auf dem Katheder beim Wachus geopferte Kümmel war der Flasche entwichen, sie war leer; das Werfen derselben durch die Scheiben auf die Straße gab das Signal zum allgemeinen Angriff auf alles in der Klasse befindliche Wechelse. Sämmtliche Fenster wurden zertrümmert, die Kreuzhölzer ausgeschlagen und

darauf Ratheder, Tische, Stühle, Bänke, eine Schul-Orgel, kurz alles, was sich vorfand, wurde zerschlagen zum Fenster hinaus auf die Straße geworfen, von wo es sofort weiter in ein nahe gelegenes Fleet (Kanal) hineinfiel. Zehn Mann von dem Jäger-Corps der Bürgergarde, die von der nahe gelegenen Rathhaus-Wache requirirt waren, vor dem Hause Ordnung zu halten, sind übel zugerichtet worden, man hat ihnen Szako, Montirungen, Lederzeug, alles vom Leibe gerissen; 40 Mann dort postirter Polizeidiener wagten nicht, sich kenntlich zu machen, und mußten sich begnügen, einige Haupt-Spektakelmacher ins Auge zu fassen, um sie wieder zu erkennen. Mit jeder Minute wuchs der Tumult, und als verlautete, da auf dem ersten Schlachtfelde nichts mehr zu zertrümmern war, daß man nun nach den Wohnungen der Direktoren ziehen wolle, um es dort eben so zu machen und dann die Häuser anzuzünden, da erkönte die von vielen Anwohnenden schon längst heiß ersehnte Alarmlärm durch die ganze Stadt, die alle Bürger unter die Waffen rief. Die Masse der Tumultuanten, solchergestalt sicher nicht unbedeutend gelichtet, versuchte es dennoch, den herandrängenden Bataillonen Widerstand zu leisten, doch diverse, deutlich und fühlbar redende Kolbenstöße, begleitet von flachen Säbelhieben machten ihnen bemerklich, daß es ernstlich gemeint sei, und so waren um Mitternacht die Haufen zerstreut; von tödtlichen Verwundungen hat man nichts gehört. — Bis 2 Uhr in der Nacht blieben die Bürger unter den Waffen, und dann, über ihr gutes Verhalten belobt, nach Hause entlassen, sangen sie selbst die Straßen entlang: „Sie sollen ihn nicht haben, den Mäßigkeits-Verein.“ — Vielsache Arretirungen sollen heute in aller Stille stattgefunden haben, die angestellte Untersuchung wird wohl ergeben, von welcher Seite der Impuls zu diesem Skandal gegeben wurde: Vorbereitungen dazu sind gewiß längst getroffen gewesen, denn als alle Laternen auf der Umgegend ausgelöscht wurden, holten 20 — 30 Scandalmacher Lichter aus ihren Taschen, zündeten sie mit chemischen Feuerzeugen an und hielten sie in die Höhe. Die in der Nähe befindlichen Schnapsbäuer und Vordelle hatten illuminirt, schenkten gratis und splendide aus und illuminirten solchergestalt die noch Nichterleuten. Auch die Veranstalter dieses Unfugs dürfte wohl eine Bestrafung treffen.

Leipzig den 18. Januar. (L. A. Z.). Heute wurde eine große Zahl ausgezeichnete Mecklenburgischer Pferde an die Königlich Sächsischen Kavallerie abgeliefert und, dem Vernehmen nach, ist noch ein gleich großer Transport in den nächsten Wochen zu erwarten. Im allgemeinen ist eine große, aber geräuschlose Thätigkeit bei der Königlich Sächsischen Militair-Verwaltung seit einiger Zeit bemerkbar. Das Material zur Ausrüstung des Bundes-



Kontingents soll auf das vollständigste vorhanden, und selbst die Perkussionirung aller Waffen für eine zweite Ausrüstung vollendet sein.

N i e d e r l a n d e .

Von der Holländisch-Luxemburgischen Gränze den 18. Jan. Was wir Ihnen früher gemeldet, daß die Franzosen nicht entwaffnen, hat sich bestätigt, und was noch mehr ist: die Rekrutirungen dauern immer noch fort. Wer es nicht glauben will, darf sich nur hierher bemühen, und wenn solche Vorbereitungen, wie sie in Frankreich geschehen, nach den Versicherungen der Minister — dennoch friedlicher Natur sein sollen, so möchte man gern diejenigen sehen, welche den Krieg bedeuten! Unter Napoleon, im Jahr 1812, hat man nicht so viele Ausgaben verursacht. Wir trauen den Versicherungen der Minister nicht mehr, denn es gehört wenig Verstand dazu, um zu begreifen, daß Frankreich unter der Last der Abgaben erdrückt wird, wenn es nicht anderweitige Ressourcen erhält, und woher sollen diese kommen? Doch nicht etwa aus Algier und Morokko?

Die holländische Eisenbahn-Gesellschaft in Amsterdam beschäftigt sich sehr thätig mit der Fortsetzung der Eisenbahn, welche von dieser Stadt über Leyden und den Haag nach Rotterdam gehen soll, aber erst bis Haarlem fertig ist. In einer General-Versammlung der Aktionäre ist entschieden worden, daß in kürzester Zeit die Fortsetzung begonnen werden solle.

S c h w e i z .

Von der nördlichen Schweizergränze den 12. Jan. (L. A. 3.) Im Aargau wappnete und sammelte sich die Schaar der Regierungstruppen in der schneeigen Nacht vom 10. Januar und bis Mittags den 11. Januar in der Weise, daß der Anführer den Herausforderungen der Stürmer sofort die Stirn bieten zu dürfen glaubte. Eine Schaar der Letztern rückte nämlich am Vormittag dieses Tages nach Wohlen und besetzte selbst Wilmerngen, auf welches zur Vertheidigung so geeignete Dorf der Anführer der Regierungs-Truppen Nachmittags sogleich angriffsweise vordrang. Aus den Häusern und hinter denselben hervor empfangen ihn die feindlichen Schüsse, während die Sturmglocke läutete. Sogleich fing das grobe Geschütz an, das Dorf zu bestreichen, und zwei Kugeln machten, indem sie das Gebälke des Kirchturms zerrissen, dem Läuten fast im ersten Augenblick ein Ende. Nichtsdestoweniger hielten die Angegriffenen noch ziemlich Stand, wobei die Schützen vornehmlich miteinander plänkelten, bis nach 1<sup>1</sup>stündigem Gefechte die Störer sich zurückzogen, um wahrscheinlich in Muri, etwa 1800 Mann an der Zahl, insofern die Nacht Zuwachs brachte, Stand zu fassen. Heute haben die Regierungs-Truppen sowohl Muri als Bremgarten, die Spitze des Auffsandes, bereits besetzt.

Aus dem Bezirke Zurzach wollte ein gewisser Hauptmann von Schmied aus Birstein, ein eifriger Glaubensmann, den Aufgeregten gestern Nachts etwa 500 Mann Verstärkung zuführen, wurde aber unterwegs durch die Vorstellungen eines Gemeindevorstehers im Bezirke Baden zum Rückzuge bewogen. Heute ist derselbe in Aarau in dem Augenblicke verhaftet worden, als ein reicher Gutsbesitzer sich anschickte, den großen Rath zu besuchen. In Muri sollen die Mönche sich aus den Staube gemacht haben. Auch die Regierung von Aargau wollte diese Angelegenheit nicht ohne Bezug auf die Eidgenossen abthun. — So eben ist in Folge dessen die Kantonsgränze von 700 Mann Truppen aus Baselland und mehreren Bataillonen Berner überschritten. Die wackere Regierung von Luzern besetzte aus eigenem Antriebe zum Schutze des Aargau sowohl als ihrer selbst, ihre Kantonsgränze, und hat sich damit die Ueberzeugung verschaffen können, daß auch sie auf pflichtgetreue Bürger im Wehrstande rechnen dürfe; auch Solothurn bot seine Dienste an, da die Ohnmacht der Italiäner (?) dort am Tage liegt. Nicht minder erfüllte Zürich gegen Aargau die Bundespflicht, indem es Truppen einberief und sie auf Vorkommenheiten bereit hielt. Bürgermeister v. Murali verfügte sich gestern nach Aarau mit der Zusage der Hülfe von Zürich, vielleicht auch zu dem Nebenzwecke, die Regierung von Aargau zur Milde zu stimmen.

### Vermischte Nachrichten.

P o s e n . — Im Allgemeinen ist der Wohlstand in dem Bromberger Reg.-Bezirk, mindestens bei den Ackerbautreibenden, zufriedenstellend, da sie ihre Erzeugnisse zu guten Preisen veräußern können und Abnahme finden. Der städtische Bewohner, und namentlich der Handwerker, hat dagegen geringeren Erwerb und nicht selten mit Nahrungsorgen zu kämpfen, denn die Zahl derselben ist zu groß und steht mit dem beschränkten Absatz ihrer Waaren in keinem richtigen Verhältniß. Die ausgezeichnete Bewirthschaftung der Behler Güter, durch deren Besitzer, dem Unterath Herrn Risonius, so wie die ausgedehnten Wiesenberieselungs-Anlagen in Czarnikauer Hammer, in Frazig bei Schönlanke und in der Nähe von Ebers-Park bei Loblenz ziehen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und werden als bisher mangelnde derartige Beispiele ihre nützlichen Wirkungen nicht verfehlen. — Gegenstände des Handels waren in Bromberg im December vornehmlich Wolle, Getreide, Spiritus und Schwarzwiehl, jedoch wurde derselbe nur in mittelmäßigem Umfange betrieben, während die Getreidezufuhr sehr bedeutend war. — Von wie bedeutendem Umfange die Schifffahrt durch den Bromberger Kanal im J. 1840 gewesen, davon mag es einen Beweis geben, daß in demselben gegen das Jahr 1839 1027 Kähne,



21,272 Stück Bauholz, 48,633 St. Bohlen, Bretter und Latten von Bromberg nach Nakel, und 263 Rähne, 16,275 Stück Bauholz und 3617 St. Bohlen, Bretter und Latten, von Nakel nach Bromberg mehr den Rana' passiert haben. Sehr ungünstig gestaltet sich dagegen das Resultat, welches die Tuchfabrikation für jenen Zeitraum gewährt; denn es sind im J. 1840 4156 Stück Tuch weniger verarbeitet als im J. 1839, wogegen die Fabrikation von Boy und Maltum die des Jahres 1839 resp. um 619 und 111 Stück übersteigt. So eilt dieses Gewerbe seinem Verfall anscheinend immer mehr entgegen und auch die Aussicht, daß dies Fabrikat der Vervollkommnung näher geführt werden würde, indem der Schönsfärber Teske zu Samoczyn durch Anschaffung einiger Amerikanischer Scheer-Maschinen darauf hinzuwirken suchte, ist wenigstens für die nächste Zukunft geschwunden, nachdem diese Maschinen bei dem im September v. J. in Samoczyn stattgehabten großen Brande mit verbrannt sind.

Berlin den 18. Januar. (Privatmitth.) Was ich Ihnen bereits vor mehreren Monaten berichtet, bestätigt sich nun vollkommen. Der Staatssekretair Hr. Düesberg ist wirklich zum Direktor der katholischen Abtheilung im Kultus-Ministerium ernannt, so daß nun eine Art von katholischen Consistorium bei uns besteht. Der Geh. Ober-Regier.-Rath Dr. Schmedding, welcher bisher dem katholischen Cultus in Preußen vorstand, ist gleichzeitig wirklicher Geh. Ober-Reg.-Rath, und der Ober-Landesgerichtsath Alücke zu Trier Geh. Regierungs-Rath für diese Abtheilung geworden. Möge durch diese Einrichtung das Vertrauen der Katholiken zu Preußens Monarchie immer mehr befestigt werden. — Von Rom her sind die Nachrichten erfreulich: die Curie wendet sich freundlich den Wünschen unseres Hofes zu, und es läßt sich bald eine für Alle günstige Uebereinkunft erwarten. In den höheren Kreisen sagt man, der heilige Vater habe bereits die Erneuerung des Hrn. Erzbischofs von Köln zum Cardinal bewilligt. — Wir nehmen mit Freuden wahr, daß unsere Staatszeitung unter dem neuen Redacteur, Hrn. Dr. Zinkeisen, das lange beobachtete Schweigen über ungewaschene Zeitungsnachrichten und Raisonnements aus Berlin bricht, voreilige Angaben widerlegt und zuweilen eine Art Brausepulver für die Wallungen der Aengstlichen verschreibt, die in jedem gewöhnlichen Menschen oder Beamten einen fürchterlichen Pietisten sehen, bereit, sie durch das Caudinische Joch des Mysticismus kriechen zu lassen.

Breslau. Der am 3. Dec. zu Gr. Rottulin, Toft-Gleiwiger Kreises, verstorbene Pfarrer Sigler stand allgemein in dem Rufe eines wohlhabenden Mannes, namentlich wußte man, daß derselbe sein Vermögen in Schlessische Pfandbriefe angelegt hatte. Das Erstaunen war daher nicht gering, als bei der den Tag nach seinem Ableben vorge-

nommenen sorgfältigen Nachsuhung, außer einer baaren Summe von 28 Sgr., wohl eine Nachweisung von Schlessischen Pfandbriefen Lit. A. im Betrage von 18,000 Thln., von letztern aber auch nicht ein einziger vorgefunden wurde. Es erfolgte bald die Veräußerung der Nachlassgegenstände und von letztern erstand unter andern der Förster Raczel in Gr. Rottulin eine alte Kommode für das Meißgebot von 3 Thln. 5 Sgr. Der Käufer untersuchte an einem der nächsten Tage diese Kommode genauer, um sich von ihrer Dauerhaftigkeit zu überzeugen, zog den untern Schub heraus, und als er die inneren Wände des Kommodenkastens näher besichtigte, gewahrte er — (nach seiner Aussage zu seinem großen Schrecken) — an der inneren Querswand zwei große Hirschledertaschen reichlich mit Pfandbriefen gespickt, und waren mittelst eines Eisensstücks an die Holzwand befestigt. Sofort packte nun der Raczel seinen schönen Fund zusammen, deponirte die noch fest verschnürten Ledertaschen bei seinem Gericht, und es fanden sich darin 19 Stück Schlessische Pfandbriefe Lit. A. im Betrage von 14,880 Thln. vor. Diese Handlungsweise verdient um so mehr belobt zu werden, als die quaef. Pfandbriefe — bis auf 280 Thlr., der Gr. Rottuliner Kirche gehörig — coursfrei, zu der Zeit noch nicht aufgeboden waren, und von einem unehelichen Fäder daher ohne Anstoß schnell versilbert werden konnten. Der ehrliche Finder hat sich nur die ihm gesetzlich zustehende Belohnung vorbehalten.

Elbing den 17. Januar. Reisende, welche aus Polen kommen, berichten, daß nicht allein in Warschau, sondern im ganzen Königreich Polen, besonders in dessen westlichen Theilen, bedeutende Massen Russischer Truppen konzentriert sind. Ueber den Zweck dieser Aufstellung großer militärischer Streitkräfte in Polen hat man bis jetzt noch nichts erfahren. (Berl. Ztg.)

Auf den Wiesen bei Neustadt-Eberswalde in der Gegend der Scharfrichterei, hat sich schon seit dem 14. December v. J. ein Storch eingefunden und hält sich seit dem da auf, seine Nahrung in dem durch die Wiesen führenden Graben suchend, welcher durch Quellen gefüllt, nicht leicht zufrüert. Da er in dieser Zeit schon eine Kälte von 19 Gr. Reaumur überstanden hat, dürfte wohl anzunehmen sein, daß er den Winter hier überstehen wird.

In einem Thale der Pyrenäen lebt ein armer Greis, der bei seinen Landsleuten schon seit länger als 50 Jahren in den Ruf eines Propheten steht, man nennt ihn nur den frommen Milhas. Dieser hat auf das Jahr 1842 den Ausbruch eines Europäischen Weltkriegs vorhergesagt, wobei Großbritannien zu Grunde gehen, Paris in einen kleinen Flecken verwandelt und Vieles anders werden soll, namentlich sollen die Advokaten verschwinden. Früher trafen seine Weissagungen zu, wie man behaupten will; wir warten's ruhig ab, ob auch dießmal.



Es giebt noch immer reiche Leute, denen man's im Leben nicht ansieht. In Berlin starb ein Mann, der ein ganz einfaches Gewerbe trieb und dabei gar keinen Aufwand machte. Er hinterließ seinen 3 Töchtern 3 Millionen, die nun sehen können, wie sie das Geld an den Mann bringen.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Januar zum Benefiz der Dem. Reinelt: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. — Hierauf: Stary Wiarus, oder: Das Vorlegeschloß; komische Operette in 2 Akten, nach der Original-Poesie „das Vorlegeschloß“ von Adalbert vom Thale, Musik von A. Vogt.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

### Dr. H. G. Vollmer's deutscher Universal-Briefsteller für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufzügen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner: Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Mieth-Kontrakte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufzüge und Buchführung, über mancherlei Rechts-Angelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. Geh. Preis 15 Sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufzügen, in mannichfachster Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriss der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichsten Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Angelegenheiten und Aufzüge. 7) Ueber verschiedene Rechtsangelegenheiten nach preussischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufzüge, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Reverse, Schulscheine, Quittungen, Rückbürg-

schaftscheine, Schadloßverschreibung des Selbstschuldners etc. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufzügen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersieht hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes, das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preis ist äußerst billig.

### Proclama.

Nachdem auf den Antrag der Beneficial-Erben über den Nachlaß des am 24. Januar 1832 zu Czarnikau verstorbenen Salzinspektor Adalbert Schmelnik, heute der erbshafliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so ist zur Anmeldung der Forderungen und zur Erklärung über die Weibehaltung des in der Person des Justiz-Commissarius Goltz bestellten Interims-Curators und Contradictors ein Termin auf

den 24. Februar 1841 Vormittags  
11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Wangerow in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt worden.

Zu diesem Termine werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß Ansprüche zu machen haben, unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte.

Auswärtigen werden zugleich der Justiz-Rath Schöpke, Justiz-Commissarius Vogel und Schulz II. in Vorschlag gebracht.

Bromberg, den 18. September 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

### Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Piper zu Pianowko beabsichtigt, auf dem hiesigen Territorio auf dem rechten Ufer der Neße, auf einer dem Fleischermeister Raskke zugehörigen Wiese eine Bodwindmühle mit zwei Mahlgängen, und einer Graupenstampfe, zu erbauen, und hat hierzu die polizeiliche Genehmigung nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. §. 229. et seq., und der Bekanntmachung im Bromberger Amtsblatt pro 1837. Seite 274. werden alle diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlaufs dieser Zeit wird kein Widerspruch angenommen, sondern eventualiter der Consens zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Czarnikau den 30. December 1840.

Königlich Landrathliches Amt.



## Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Neudek zu Neumühle beabsichtigt, auf dem hiesigen städtischen Territorio eine Voelwindmühle mit zwei Mahlgängen zu erbauen, und hat hierzu die polizeiliche Genehmigung nachgesehen.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil II Tit. XV. §. 229. seq., und der Bekanntmachung im Bromberger Amtsblatt pro 1837. Seite 274. werden alle Diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlauf dieser Zeit wird kein Widerspruch angenommen, sondern eventualiter der Consens zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Czarnikau den 4. Januar 1841.

Königlich Landrathliches Amt.

## A u k t i o n

von modernen seidenen Zeugen, Französischen Batisten, diversen Schnittwaaren, Shawls und Umschlagetüchern.

Montag den 25ten Januar und den darauf folgenden Tagen Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 4 Uhr soll in dem Hôtel de Saxe im Hofe linker Hand No. 17. Parterre gegen sofortige gleich baare Bezahlung eine Parthie von auswärts gesandter Schnittwaaren, bestehend aus glatten und facionirten modernen Seidenzeugen in verschiedenen Farben, weißen ächten Französischen Batisten und Batist-Tüchern, ächten Terneaux-Shawls, Französischen und Engl. Umschlagetüchern, Ballkleidern in den elegantesten Arten, ächt Engl. Teppichen, Gardinen-Zeugen, den neuesten Herren-Garderobe-Artikeln und andern Modewaaren in den schönsten und besten Gattungen, alles in ganzen Stücken und Resten von und über 15 Ellen; und von 4 — 5 Uhr Champagner, Burgunder-, Rhein- und Mosel-Weine, so wie auch Bahia-Rum in Flaschen; ferner werden in demselben Lokal Dienstag den 26ten Mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Auftrage der Königl. Regierung

- 1) eine bronzene acht Tage gehende Stuh-Uhr,
- 2) ein silberner Wasen-Löffel 15½ Loth schwer, und
- 3) ein dergl. Gemüße-Löffel 6½ Loth schwer, an den Meistbietenden verauktionirt werden.

A n s c h l u ß

Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Auf dem Dominio Niclasdorf bei Strehlen, 5 Meilen von Breslau, stehen 200 zwei- und dreijährige Sprungböcke zum Verkauf. Die Heerde ist frei von allen Erbfehlern und die Preise der Wolle sind immer 130 bis 150 Rthlr. pro Cent.

ner; für das Jahr 1841 ist die Wolle auch bereits verkauft.

M. K a l i s c h e r,

empfiehlt sich mit einer Auswahl von Masken-Anzügen in verschiedenen Charakteren. Wohnhaft im Hause des Hrn. Hauser, Breslauerstr. No. 40.

Sonnabend den 30sten Januar 1841

## Grosse Redoute

im Saale des Hôtel de Saxe.

Entrée à Person 15 Sgr. Familien-Billets sind billiger. Anfang 8 Uhr.

N. Przybylski.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 14. bis 23. Januar 1841.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
14. Jan.	— 4,0°	+ 1,2°	27 3/8	SE.
15. =	+ 1,0°	+ 2,1°	27 = 6,6 =	SE.
16. =	— 1,0°	+ 1,1°	27 = 11,0 =	SE.
17. =	— 1,0°	+ 3,6°	27 = 9,0 =	E.
18. =	+ 3,0°	+ 5,1°	27 = 8,3 =	E.
19. =	— 4,0°	0,0°	27 = 9,0 =	NE.
20. =	— 6,0°	— 5,0°	27 = 11,0 =	N.
21. =	— 7,2°	— 3,1°	27 = 3,5 =	N.
22. =	— 9,0°	— 3,0°	28 = 4,8 =	SW.
23. =	— 5,0°	— 1,0°	28 = 10,1 =	SW.

## Börse von Berlin.

Amstlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 22. Januar 1841.	Zins- Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldseine . . . . .	4	103 3/4	103 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	100 1/2	100 1/2
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	80 1/2	80 1/2
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . .	3 1/2	102 1/2	—
Neum. Schuldverschreibungen . . .	3 1/2	102 1/2	—
Berliner Stadt. Obligationen . . .	4	103 3/4	103 1/2
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3 1/2	101 3/4	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	105 1/2
Ostpreussische dito . . . . .	3 1/2	102	101 1/2
Pommersche dito . . . . .	3 1/2	103 1/2	102 1/2
Kur- u. Neumärkische dito . . . .	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Schlesische dito . . . . .	3 1/2	—	102 1/2
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur- u. Neum. .	—	98	97

## A c t i e n .

Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	127 1/2	126 1/2
dto. Prior. Actien . . . . .	4 1/2	—	102 1/2
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	113 1/4	112 1/2
dto. Prior. Actien . . . . .	—	—	102
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	106	105
dto. Prior. Actien . . . . .	4	102 1/2	—
Gold al marco . . . . .	—	208 1/2	—
Neue Ducaten . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	7 1/6	6 2/3
Discorto . . . . .	—	3	4